

Happy End in der Villa Lilienberg

Theaterproduktion von «Fahr.Werk.ö!» mit 30 jugendlichen Bewohnern des MNA-Zentrums



Geübt und geübt: Artistische Einlagen.

Die Theateraufführung von jugendlichen Flüchtlingen und der rollenden Theaterwerkstatt «Fahr.Werk.ö!» überzeugte mit witzigen Dialogen, Akrobatik und hippen Tanzeinlagen.

VON CHRISTINE HÄUSERMANN

Die Guten gewinnen, die Bösen werden vertrieben, Alt und Jung finden sich in gegenseitigem Respekt. Dies das Finale der Theaterproduktion von «Fahr.Werk.ö!» mit 30 jugendlichen Bewohnern des MNA-Zentrums Lilienberg in Affoltern. Minderjährige, die ohne erwachsene Familienangehörige in die Schweiz geflüchtet sind. Urs Kenny, der Leiter des Zentrums freut sich, dass die Theaterproduktion möglich war, bietet sie doch den Jugendlichen viel Entwicklungspotenzial: «Ihre Deutschkenntnisse und ihre Sprachartikulation nehmen markant zu. Während der Projektwoche wird der Teamgeist enorm gefördert, alle helfen sich gegenseitig.» Der Lilienberg hat Erfahrung: Die diesjährige Theaterproduktion ist bereits die fünfte in bewährter Zusammenarbeit mit «Fahr.Werk.ö!».

Der Plot

Conny Stüssi, die Front-Theaterfrau, die die rollende Theaterwerkstatt 1999 gegründet hat und seit Jahren spannende Theaterproduktionen mit begeisterten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen aufführt, hat mit den jungen Flüchtlingen vom Lilienberg das Stück «Die letzten drei...» erarbeitet und inszeniert: In der alten Villa am Lilienberg wohnen drei gebeugte, alte Geschwister, die sich nur noch über ihre Gebrechen unterhalten, Haus und Park kaum mehr benützen. Das tut dafür eine Gruppe Jugendlicher, die den Park besetzt, laute Musik



Grande Finale mit viel Dynamik und Musik. (Bilder Christine Häusermann)

hört, sie tanzen und chillen und stören natürlich die Alten. Aber auch ein Mafioso hat es auf die alte Villa abgesehen, schüchtert die Alten mit seinen «sauberen» Gehilfen ein. Beim Countdown befreien dann die Jugendlichen die Alten aus ihrer misslichen Lage, sie haben die Banditen bei ihrer Nötigung gefilmt. Die Jugendlichen erfüllen den Alten ihre drei letzten Wünsche, dafür vererben die Alten Villa und Garten den Jugendlichen.

Im Bewegungsdrang abgeholt

Die Spielfreude der jungen Theaterspieler ist gross: Die alten Geschwister humpeln am Stock und zeigen in ihren Dialogen die Enge ihres Daseins. Die jungen Besetzer glänzen mit Akrobatik am Boden und an der Stange sowie mit choreografischen Tanzeinlagen. Die Mafiosi geben sich cool und grossspurig, wollen die Alten erst über den Tisch ziehen und als dies nicht klappt, werden sie mit Gewalt einge-

schüchtert. Insbesondere der Boss der Bande spielt seine Auftritte sehr überzeugend, seine Kumpane tänzeln in heissen Klamotten um ihn herum und tun, was er sagt. «Nein, die Akrobatik war nicht so schwierig, wir haben einfach geübt und geübt, aber es hat viel Spass gemacht», sagt einer der Jugendlichen nach der Aufführung. Der Junge, der den alten Mann gespielt hatte, meint hingegen: «Es war schon schwer immer gebückt am Stock zu gehen.» Conny Stüssi ist am Ende der Aufführung auch zufrieden und stolz auf die Jugendlichen. «Sie händs ganz toll gemacht», strahlt sie.

Spricht man mit den Jugendlichen, blickt man in sehr junge Gesichter. Kaum auszudenken, dass sie auf sich gestellt, die Flucht in die Schweiz geschafft haben. Man wünscht diesen jungen Menschen, dass es auch für sie ein Happy End gibt wie in ihrem Theater, sie neuen Mut schöpfen und ihren Weg zuversichtlich und hoffnungsvoll gehen.